

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

29. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. Juli 1855.

Inhalt.

Dr. Carl Ludwig Traugott Tiemann. — Hallischer Ge-
treidepreis. — 69 Bekanntmachungen.

Dr. Carl Ludwig Traugott Tiemann.

Der 22. Juli ist wieder gefehrt, an welchem vor
Jahresfrist ein verdienter Geistlicher unserer Stadt nach
fast fünfzigjähriger Amtshäufigkeit seine irdische Laufbahn
beschloß. Se ehrenwerther eine gewissenhafte Führung
des Predigtamts erscheint, um so mehr entspricht es
auch der Aufgabe dieses Blattes, wenn wir unsere Leser
an das treue Wirken dieses würdigen Seelsorgers durch
nachstehende Skizze erinnern.

Carl Ludwig Traugott Tiemann, der zwei-
te Sohn des Superintendenten L. zu Gommern und
seiner Ehegattin Eleonore geb. von Pfeil, wurde am 7.
Novr. 1780 zu Dannigkow bei Magdeburg geboren, be-
suchte nach einer sorgfältigen häuslichen Erziehung die
gelehrte Schule zu Bauen und bezog im zwanzigsten
Lebensjahre, um sich dem theologischen Studium zu wid-
men, die Universität Wittenberg. Seine Lehrer rühm-
ten an ihm „seltenen Fleiß, durchdringenden Verstand,
Adel der Seele und einen geläuterten Geschmack“, wel-

cher ihn auf das fortgesetzte Studium der Klassiker und der — damals noch seltener getriebenen — neuern Sprachen hinwies. Wittenberg war für E. stets eine Quelle reicher Erinnerung. Mit einem heitern, geselligen Sinn begabt, für alles wahrhaft Große und Schöne begeistert und insbesondere von dem gleichzeitigen Aufschwünge der deutschen Rationallitteratur mächtig angeregt, verlebte er seine akademischen Jahre in einem frischen Kreise gleichgesinnter, wenn auch verschiedenen Fakultäten angehöriger Freunde, deren gemeinsame Lösung „Humanität“ viele gesunde Früchte im späteren Leben getragen hat. Hier knüpfte sich das Band geistiger Verwandtschaft, welches ihn mit dem ebenso kindlichen als gelehrten Theologen Dr. Heubner in lebenslänglicher brüderlicher Freundschaft vereinigte. Mit vielseitigen Kenntnissen ausgerüstet erwarb er sich nach einer ehrenvollen Prüfung und öffentlicher Disputation im December 1804 die philosophische Doctorwürde, wurde gleich darauf als Lehrer an das Pädagogium Klosterbergen bei Magdeburg berufen und am 3. Januar 1805 eingeführt. Seine fünfjährige Wirksamkeit an dieser denkwürdigen Anstalt bildete den strebsamen Jüngling unter dem gewaltigen Eindrucke der damaligen Weltereignisse zum freimüthigen, Charakterfesten Manne. Auf dem Katheder seine Scholaren ernst belehrend, war er im sonstigen Verkehre ihr älterer Freund, dem sie sich vertrauensvoll anschlossen und dessen späterhin gar Viele mit dankbarer Unhänglichkeit gedachten und heute noch gedenken. Auch er erzählte in der Folgezeit gern von seinem lieben Klosterbergen, von seinem herzlichen Umgange mit den Kollegen Ribbeck, Kunschke, Straß, Seidel und seinem angjährig Magdeburger Freunde, dem Bischof Westermeyer, von dem geistig fruchtbaren, aber auch äußerlich wohlhabigen Leben an dieser Anstalt und deren an die reiche klösterliche Stiftung vielfach erinnernden Einrichtungen. Als dieselbe nach fast neuhundertjährigem Bestehen *) durch die westphälische Regierung am

*) Die Schule zu Kl. B. ist so alt wie das 937 von Otto d. G. gestiftete Benediktiner-Kloster selbst, denn



30. März 1810 aufgehoben und deren ansehnliches Vermögen theils andern Instituten überwiesen theils zu milden Zwecken bestimmt wurde, verließ Z. mit Wehmuth die ihm unvergeßlichen, bald nachher gänzlich vom Erdboden verschwundenen Räume, wurde jedoch auf Grund der von ihm früher rühmlichst erlangten theologischen Kandidatur bereits am 17. Octbr. 1810 zum Prediger an der hiesigen St. Georgen-Kirchen ernannt, in welcher Eigenschaft er am 25. Decbr. 1810 seine Antrittspredigt hielt.

Während ein klarer, ansprechender und überzeugender Kanzelvortrag dem für seinen Beruf begeisterten Z. bald einen zahlreichen Zuhörerkreis aus allen Ständen erwarb und viele Jahre hindurch erhielt — so daß in den ersten 25 Jahren seines Wirkens die geräumige Kirche die Besucher, namentlich der erbaulichen Abendstunden, oft nicht zu fassen vermochte —, sicherte er sich ebensowohl durch ehrenwerthe Eigenschaften und manche äußere Gaben die Zuneigung seiner Gemeindeglieder und Mitbürger, wie durch die Tüchtigkeit seiner theologischen Bildung die Achtung seiner Amtsgenossen. Seine unerschütterliche Hoffnung auf eine baldige Befreiung des Vaterlandes vom französischen Joch fand in seinem Reden und Handeln einen unerschrockenen, Andere ermutigenden Ausdruck und überdies öftere Gelegenheit, die große Erhebung zu fördern, für deren Gelingen er endlich in seiner vielfach durch den Druck verbreiteten Predigt: „die Freude des Christen über die Erlösung des Vaterlandes“ Gott danken konnte. Seiner Neigung zu humanistischen Studien gewährte sein Gönner und Freund, der Kanzler Niemeyer, gern eine erwünschte Gelegenheit zur Erklärung einiger alter Klassiker und zu historischen Vorträgen in den höheren Klassen des K. Pädagogiums, bis Z's. im Oct. 1817 erfolgende Ernennung zum Superintendenten der ersten Epchorie des Saalkreises denselben nöthigte, alle Kräfte seinem doppelten

die Jugenderziehung gehörte zu den Ordensregeln der Benediktiner und schon im 10. Jahrh. blühte K. B. als Pflanzschule von Bischöfen und als Erziehungsanstalt für Jünglinge aus fürstlichem Stande.



geistlichen Ante um somehr zuzuwenden, da es damals gerade galt, das segensreiche Friedenswerk der Union, die Vereinigung der beiden Schwesterkirchen, zu rechtfertigen, zu empfehlen, zu verwirklichen.

Rastlos thätig, unermüdlich beschäftigt und durchaus ergriffen von seiner Aufgabe — so steht der Vortreffliche uns vor Augen, die wir näher oder entfernter in sein Streben hineingeblickt haben. In allen seinen Wirkungskreisen setzte er die besten Kräfte ein, um sie segensreich auszufüllen, und je eifriger er beflissen war, jedes ihm obliegende Berufsgeschäft mit der ihm eigenthümlichen Gründlichkeit und Genauigkeit zu vollziehen, um desto ausschließlicher mußte er sich demselben widmen, um desto wehmüthiger empfand er es, wenn zu erspriesslicher Ausrichtung des Vielen, das ihm oblag, Zeit und Kraft kaum ausreichen wollten. Das Theuerste aber war und blieb ihm stets sein Pfarramt, die ihm anvertraute Gemeinde. Sie zu dem reinen Glauben zu führen: das war das Hauptziel seines beharrlichen, gar mühevollen Strebens, wenn man die Schwierigkeiten erwägt, die sich einem jeden redlichen Diener Christi, besonders zu dieser Zeit und namentlich bei einer größeren Stadtgemeinde, entgegenstellen, und mit der Kraft des Einzelnen die große Aufgabe vergleicht, die er an Vielen lösen soll. Dazu ging L. der Gemeinde mit seinem lautern Bekenntniß voran und unterstützte dasselbe durch eine ungefärbte, prunklose Frömmigkeit, durch das Beispiel eines menschenfreundlichen, am rechten Orte opferbereiten Sinnes und eines überall würdigen Wandels. Der besondere Unterricht der jungen Christen vor der Confirmation war ihm eine besonders wichtige Arbeit, und die überhandnehmende Gleichgültigkeit gegen die Religion bewog ihn um so mehr Fleiß auf eine gedeihliche Vorbereitung der künftigen Gemeindeglieder zu verwenden. Nicht selten erinnerten sich seine Confirmanden — zum Theil als frühere Scholaren des K. Pädagogiums später in hoher Stellung — nach vielen Jahren dankbar jener jugendlichen Eindrücke, deren nachhaltige Folgen sich in ihrem Leben zeigten.

Von allen diesen Geschäften — und er war ja außerdem in manchen andern Stellungen, wie z. B. von 1816 bis zu seinem Tode als verwaltender Sekretär der von ihm mitgestifteten Hallischen Bibelgesellschaft, ferner lange Zeit hindurch als Direktor der Sibichensteiner Predigerwitwenkasse u. s. w. geräuschlos thätig — erholte sich unser **Z.** früher gern in der ihm sehr werthen Freimaurerloge und im vertraulichen Kreise einiger, ihm größtentheils längst vorangegangener Freunde, später dagegen bei immer größerer Ueberhäufung mit Geschäften fast ausschließlich im Schooße seiner weitverzweigten Familie, welche in ihm den einigenden Mittelpunkt und die belebende Seele innig liebte und verehrte. Er hat das Glück gehabt, die Freuden des häuslichen Lebens zu genießen und 43 Jahre hindurch mit seiner Gattin, Frau **Annette Emilie**, geb. **Weichsel** aus Magdeburg, zärtlich verbunden zu leben, die in jeder Hinsicht für ihn ausgewählt war, deren Interesse Alles, was ihm wichtig war, ebenfalls lebendig umfaßte, welche ihn erheiterte und ihm bei wiederholten schmerzlichen Verlusten mit still ergebenerm Sinne tröstend zur Seite stand. Er erfreute sich einer vortrefflichen Gesundheit und erhielt dieselbe, als ein entschiedener Feind jeder Weichlichkeit und Aengstlichkeit, trotz aller, oft übermäßigen Anstrengungen lediglich durch eine einfache Lebensordnung. Voll Empfänglichkeit für Natur und Kunst, wie für jeden edeln Genuß der Welt, war ihm die Unterhaltung einer leichten Lektüre fremd; dagegen beschränkte er seinen Fleiß nicht auf die Abwartung seines Amtes, sondern suchte durch emsiges Fortstudiren dem Entwicklungsgange seiner Wissenschaft zu folgen, sammelte sich eine vortreffliche Bibliothek und blieb stets im geistig verjüngenden Zusammenhange mit der klassischen Litteratur.

Im Umgange mit Andern wußte **Z.** eine gewisse natürlich einnehmende Vertraulichkeit mit ernstem Anstande zu verbinden und gehörte überhaupt zu denjenigen Männern, welche neben der innern Ehre auch Etwas auf die ihrem Amte gebührende Würde halten. Zucht und Ordnung wollte er in kirchlichen, wie in weltlichen Dingen

streng gewahrt wissen und ohne Menschenfurcht, ohne Rücksicht auf Anfechtungen aller Art kämpfte er für beides, als man im Jahre 1848 unser Vaterland mit einer eigenthümlichen Art von Freiheit beglücken wollte.

Bei der verdienten Anerkennung, welche ihm Seiten der vorgesetzten Behörden und durch des Königs Majestät (unter Verleihung des R. Adlerordens dritter Klasse) mehrfach zu Theil geworden ist, ließ sich erwarten, daß man dem geschäftlich überlasteten Manne bei vorgerückten Jahren ebenfalls, wie anderen, viel jüngeren Geistlichen, durch Beordnung eines Gehülfen einige Erleichterung gewähren würde; doch hörte man ihn weder über die Ablehnung eines desfallsigen Antrags, noch über manche andere bittere Erfahrung jemals klagen, sondern nur zuversichtlich äußern, daß Gott sein hülfreichster Beistand sei. Im siebenzigsten Lebensjahre legte T. zwar das 33 Jahre hindurch verwaltete mühevollte Ophoral-Amt nieder, wirkte aber in seinem engeren geistlichen Berufe mit gleicher Lust und Freudigkeit fort und arbeitete seine Predigten stets auf das Sorgfältigste aus, obgleich der etwas langsame Vortrag, welchen er sich allmählich angewöhnt hatte, wegen der dadurch veranlaßten Ausdehnung des Gottesdienstes den Kirchenbesuch beeinträchtigte. Selbst als sich bei dem bis dahin durchaus rüstigen, geistig und leiblich frischen Greise gegen Ausgang des Jahres 1854 die Boten der sinkenden Lebenskraft ankündigten, opferte er jede so nöthige Sorgfalt dem Drange des Berufs, ließ sich durch keine noch so ungünstige Bitterung von dessen Ausübung abhalten und nur durch die inständigen Bitten seiner Familie endlich zu dem Antrage auf Emeritirung bestimmen. Als er nun aber diesem süßen Frieden ganz nahe gekommen war, und nach dem schwülen Arbeitstage seines zeitlichen Daseins hienieden noch die erquickende Stille eines heitern Lebensabends im frohen, dankbaren Hinblick auf die zurückgelegte Bahn zu genießen hoffte, da — nach einem jener unzähligen Akte seiner den Körper aufreibenden Amtstreue — fühlte er am Vormittage des 21. Juli v. J. eine so merkwürdige Schwäche, daß er, die eberne Kraft sei-

nes Willens derselben zum ersten Male unterordnend, den Stubirtisch verließ und nach Ruhe verlangte. Nach einigem Schlafe mit klarem Bewußtsein erwachend ließ er sich von seiner, schon Schlimmes ahnenden Gattin eine kühlende Erquickung reichen, sprach, die hülfreichen Hände ergreifend, Worte des herzlichsten Dankes und schloß die Augen mit dem Ausruf: „Ich bin so müde, gute Nacht!“ — Ja, er war müde, der treue Pilger vom langen Lebenslauf, und als wenn Leben und Wirken bei ihm dasselbe sei, ruhte er nun weiter, um diesseits nicht wieder zu erwachen. Nur der langsamere und langsame sich kundgebende Athemzug verrieth am nächsten Morgen den das Lager in stiller Andacht umgebenden Seinigen, daß er schmerzlos und sanft in das ewige Leben hinüberschlummerte, welches selig zu gewinnen er redlich und ernstlich gerungen hat. In der Frühstunde des 24. Juli v. J. haben wir ihn zu seiner Ruhestätte begleitet, — wie es seinem Sinne entsprach, in stiller Feier, die jedoch durch die freiwillige Theilnahme der gesammten Geistlichkeit, der Francke'schen Stiftungen, der Universität, der städtischen Behörden, des Kirchencollegii, vieler Gemeindeglieder und zahlreicher Anhänger des Vollendeten die allgemeine Trauer bei diesem Todesfalle unzweideutig bekundete. Der Superintendent Professor Dr. Francke sprach vor dem am Altare der Kirche niedergesetzten Sarg ein gerechter Würdigung des Dahingegangenen Worte des Trostes, worauf sein Schwiegersohn, Pastor Rudolph, die Leiche zur Grabesruhe einsegnete. Am 6. August v. J. fand in der St. Georgenkirche eine erhabende Gedächtnißfeier statt, bei deren Schluß der P. Rudolph in Anknüpfung an die über Hebr. 13, 7. 8. gehaltene erweckliche Predigt 16 Bibeln an die besten Schüler der Glaucha'schen Schule zur segensreichen Erinnerung an ihren „Vater Tiemann“ vertheilte. Sein Andenken lebt unter uns fort, und die seinen Grabstein zierenden Symbole und Worte bezeichnen auch der künftigen Generation das Streben, von dem er nun ausruht nach langer treuer Arbeit.

— n.



Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. Juli 1855.

Weizen	3	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	„	15	„	—	„	„	2	„	25	„	—	„
Berfte	1	„	15	„	—	„	„	1	„	25	„	—	„
Hafcr	1	„	3	„	9	„	„	1	„	7	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Ckstein.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Das der Stadt-Commune gehörige, unter Nr. 3 am Markte gelegene, unter Nr. 461 des Hypothekenbuchs der Stadt Halle eingetragene Haus, die f. g. Pfänderstube, soll öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Der Bietungstermin findet

Montag den 13. August d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 14. Juni 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Weißgerbermeister Fischer, Strohhofspitze Nr. 19 hieselbst, beabsichtigt das von ihm erbaute und unmittelbar an seiner Wasserschöpfe in der f. g. schwarzen Saale bereits angelegte Schaufelrad Behufs der Lederwalke in seiner Werkstat in Betrieb zu setzen.

In Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung wird dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage binnen 4 Wochen präclusivster Frist schriftlich hier anzubringen und zu begründen sind. Halle den 18. Juli 1855.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Die Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Niederlage der Herren Wilhelm Ermeler & Co. in Berlin befindet sich von heute ab im früher Zepernick'schen, jetzt Simon'schen Hause, Markt und Klausstraßen-Ecke Nr. 15.

Meine geehrten Geschäftsfreunde und respectiven Abnehmer in und außerhalb Halle ersuche ich freundlichst, mich auch in dem neuen Locale mit ihrem gütigen Vertrauen, wie bisher, beehren zu wollen.

Halle, den 21. Juli 1855.

C. F. G. Kitzing.

Haus-Verkauf.

Das Haus, Rathhausgasse Nr. 11, bestehend aus 5 Familienwohnungen, Hintergebäude, Stallung, Hof, Keller u. steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Wittve Jänicke daselbst.

Hausverkauf.

Das Haus große Ulrichsstraße Nr. 51, in welchem 7 Stuben, 19 Kammern, 2 Küchen, 1 Verkaufsladen, 4 Böden, 1 Keller, 1 Werkstatt für einen Feuerarbeiter, 1 Brunnen und gehöriger Hofraum befindlich und welches sich zu jedem Geschäft eignet, beabsichtigt die Besitzerin zu verkaufen. Reflectanten wollen sich dort bei derselben 1 Treppe hoch melden.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung meines Ladens, Markt- und Schmeerstraßenecke, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit an, und empfehle eine Auswahl Schuhe, Stiefelchen, Stiefeln für Damen und Herren. Auch mache ich noch besonders aufmerksam auf meine Erfurter Schuh- und Stiefelchenwaare.

König.

Zugleich behält mein Geschäft, Schmeerstr. Nr. 3, bis Michaelis a. c. neben dem obigen seinen Fortgang.

König.

Bekanntmachung.

Für die gegen Ende d. Mts. in hiesige Stadt in Cantonnement kommende 5. 6 Uge Batterie des Königl. 4. Artillerie-Regiments suchen wir Localitäten, welche sich zur Benutzung als Montirungskammer und als Handwerksstube eignen.

Defsfällige Offerten werden bis spätestens den 27. d. Mts. mündlich oder schriftlich, unter Angabe der Hausnummer, Straße, Lage, ungefähren Größe und des Miethsbetrages pro anno auf unserm Quartier-Amt entgegen genommen.

Halle, den 17. Juli 1855.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) Müller in Magdeburg. 2) Neuhäuser in Naumburg. 3) Bauer in Dyne bei Wetzinger. 4) Stoye in Halle. 5) Klitschmüller in Artern. 6) Mädicke in Sangerhausen. 7) Borchart in Manchester. 8) Lange in Magdeburg. 9) Uhlemann in Swendstrup. 10) Wamke in Erfurt. 11) Beyer in Naumburg. 12) Köhler in Kösen.

Halle, den 19. Juli 1855.

Königl. Post-Umt. Zu Auftrage Reifewik.

Haus-Verkauf.

Das dem Kaufmann Herrn Moriz Cohn gehörige, hieselbst auf dem kleinen Sandberge sub Nr. 14 belegene Wohnhaus mit 5 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Stallung, Hofraum und gutem Trinkwasser, soll von mir im Wege freiwilliger Vicitation am

27. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition, Barsüßerstr. Nr. 15, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu ich Kauf-lustige einlade.

Fiebiger jun.,

Rechtsanwalt und Notar zu Halle a/S.

Eine Stube an eine einzelne ruhige Person ist noch zum 1. Octbr. zu vermietthen gr. Klausstraße 35.

Ein Logis, bestehend aus einer großen Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist an eine einzelne Dame oder stille Leute zum 1. Oct. zu verm. Dachgasse 6.

Dem geehrten bauenden Publicum zeige ich ergebenst an, daß in meiner vor Böllberg belegenen Ziegelei die Fabrication von Mauer- und Dachsteinen aller Art begommen hat und empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung zu geneigten Aufträgen.
Ziegelei Böllberg. Der Ziegeleibesitzer

A. Fischer.

Von meinen Mauer- und Dachsteinen-Fabricaten halte ich Niederlagen bei Herrn Deconom Schüler zu Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 17, und bei Herrn Fr. A. Gansen, Brüderstr. Nr. 16, welche ich zu gütiger Abnahme empfehle. Ziegelei Böllberg.
Der Ziegeleibesitzer **A. Fischer.**

A u c t i o n.

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Juli c. Vormittags von 10 Uhr ab sollen in meinem Auktions-Local, „Englischer Hof“ hier, ein ganz neues, sehr nobles und gut gearbeitetes Pianoforte, einige ganz gute Gitarren und Violinen, eine bedeutende Partie ganz feine und sehr gute Mabagoni- und andere ganz gute, so wie auch gewöhnliche Meubles in einer sehr reichen Auswahl, ferner: Reise- und Steppdecken, Federbetten, Haar- u. Seegras-Matrasen, eine ganz neue eiserne Kochmaschine, ein eiserner Füll-Ofen, gute Jagd-Gewehre, 2 Offizier-Degen, werthvolle Taback-Pfeifen, eine Partie div. Kurz-Waaren, Wand- u. Stell-Lampen, getragene, aber noch gute Kleidungsstücke, Oelgemälde, eine große Partie div. Cigarren, Schnupftaback, Schwefelhölzer, Stiefelwische, gebackene Pfannnen 2c. 2c., öffentlich versteigert werden. Das Pianoforte und die feinen Meubles 2c. stehen den geehrten Reflectanten täglich während den Geschäftsstunden im Auktions-Local zur beliebigen Ansicht bereit. Halle, den 23. Juli 1855.

Carl Hägoldt.

Auction.

Sonnabend den 4. August c. Versteigerung
von öconomischen Wirthschafts-
Geräthschaften, Pferden u. Kutsch-
wagen 2c. 2c.

Die zu dieser Auction noch etwa einzuliefernden
Gegenstände bitte ich bis spätestens Sonnabend den
28. d. Mts. gefälligst bestimmen anmelden zu wollen.

Halle, den 23. Juli 1855. **Carl Päßoldt.**

Auction.

Mittwoch den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr sol-
len wegen Aufgabe des Geschäfts des Herrn
L. Schliack, gr. Ulrichstr. Nr. 9: gr. u. kl. Fleisch-
flöße, Wiegemeßer, Beile, Wurstmaschine, div. Waag-
en, messingene Gewichte, 1 Dshenwinde mit eisernen
Rädern, 1 gr. Kupf. Kessel, Gefäße, Mullen, 1 Schleif-
stein, ferner ein tafelförmiges Fortepiano (von sehr
gutem Tone), Bureau's mit Glasaufsatz, Sopha's,
Pulte, Schränke, Bettstellen, Stühle, Tische, 2 gr.
u. 1 kl. Mehlkasten, Ladentisch, Federbetten u. dgl. m.
meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Holz-Auction.

Dienstag den 24. d. M. Nachmitt. 1 Uhr soll
Geiststr. beim Kupferschmiedemstr. G. Friedrich eine
Partie Brennholz gegen gleich baare Zahlung verstei-
gert werden.

Streichhölzer ohne Geruch, desgleichen Salon-
hölzer mit Wohlgeruch, sowie die gewöhnlichen Höl-
zer in Patronen, à Mille 1 Sgr. 3 $\frac{1}{2}$, empfiehlt in
bester Qualität

C. L. Helm, Steinstr.

Frische Salzbutter empfiehlt

C. L. Helm.

Ganz alten Pfälzer Cigarrenabfall, à $U.$ 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
14 $U.$ für einen \mathcal{R} ., bei

Ludwig Adlung,
Herrenstr. Nr. 5.

Gesundheits-Aepfel-Wein, naturel, (frei von Sprit und Weinsäure), die Flasche 4 Sgr., für 1 *Rh.* 9 Flaschen.

Süßen Aepfel-Wein, die Flasche 5 Sgr., für 1 *Rh.* 7 Flaschen, bei **Carl Brodtkorb.**

Gas-Apparate von Glas (Champagner-Apparate) von Eduard Grefler in Erfurt, zur Bereitung von moussirenden Wein, Limonade gazeuse, Selterwasser, Sodawasser, Kohlensäuren Wasser u., empfing wieder in Commission und verkauft zu Fabrikpreisen
Carl Brodtkorb.

Sealy's Scheuer-Ziegel, zum Putzen der Messer und Gabeln, der Küchengeräthe und aller Gegenstände von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Silber nebst Gebrauch's-Anweisung vorrätig bei
Carl Brodtkorb.

Frische Sächsische und Thüringer Salzbutter, zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. das *U.*, empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Reine Milch, Sahne und abgefahnte Milch täglich frisch, auch saure Milch, Märkerstr. Nr. 25.

Eine gutmelkende Ziege ist veränderungshalber zu verkaufen Gottesackerstr. Nr. 16.

Vier neue polirte Kommoden, à Stck. 5 Thlr., stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen Zänker-gasse Nr. 5.

Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, werden sogleich angenommen Harzgaſſe 12.

Ein junges Mädchen, welche in Sticken geübt und gut mit einem Kinde umzugehen weiß, findet einen Dienst zum 1. Oct. vor dem Rannischen Thore Nr. 1. Zu melden in den Mittagsstunden von 10 bis 3 Uhr.

Ein odentliches Mädchen wird sofort gesucht und erfährt das Nähere Taubengasse Nr. 7.

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welche in der Küche Bescheid weiß und sich jeder Arbeit unterzieht, wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Märkerstr. 24, parterre.

Eine gut eingerichtete Wirthschaft, passend für junge Leute, die sich verheirathen wollen, steht unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf.Adr. unter M. G. in der Exped. d. Bl. (Dergl. eine Wohnung).

Promenade Nr. 27 ist ein Logis zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

Am gr. Berlin Nr. 9 ist eine Wohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör zum 1. October an eine ruhige Familie zu vermietthen. **Niemtschneider.**

Stube und Kammer nebst Zubehör ist zu vermietthen kl. Ulrichstr. Nr. 32.

Logis sind zu vermietthen Freudenplan Nr. 3.

Ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller ist an ruhige Leute Rannische Str. 23 zu verm.

Schlafstellen mit Beköstigung sind Rann. Str. 23.

Die Parterre-Wohnung auf dem Hofe, Stube, Kochstube, 2 große Kammern sind an ruhige Leute zu vermietthen, auch eine meublirte Stube und Kammer an einzelne Herren zum 1. October Schmeerstraße Nr. 26.

Ein freundliches Logis für 18 Thlr. an ruhige Leute, zu Michaelis zu beziehen, weist nach die Papier-Handlung von **F. Karsch**, Rannische Straße.

Zwei Wohnungen und ein Laden mit allem Zubehör sind zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen Strohhofspitze Nr. 15, 2 Treppen hoch.

Vermieth. 2 Stuben, Kammer mit Meubles Leipz. Str. 7.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, steht zu vermietthen Leipz. Str. Nr. 21.

Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu vermietthen und den 1. Oct. zu beziehen Spiegelgasse 9.

Eine Stube, 2 Kammern sind zum 1. October an ruhige Miether zu vermietthen Mittelsstr. Nr. 14.

Kleine Wallstraße Nr. 5 ist eine Wohnung zum 1. Oct. an ein paar stille Leute zu vermietthen.

Für ruhige Miether weiß Mad. **Moll**, gr. Brauhausgasse 22, eine freundliche Wohnung zum 1. Oct. d. J.

Ein ordentliches ehrliches Mädchen wird gesucht
Markt Nr. 7.

Es wird sogleich eine Aufwärterin gesucht großer
Berlin Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Ein Bursche findet sofort dauernde Beschäftigung
in der Steindruckerei von **Lh. Sebald.**

Personen, welche Lust zur Arbeit, und nicht zu alt,
finden Beschäftigung kl. Ulrichsstr. 31.

Laden mit Wohnung in hiesiger Stadt zu
mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe des
Preises unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes
franco zu richten.

Ein Logis in der Oberetage von 3 Stuben, Kam-
mern, Küche und Bodenraum, und eine Stube nebst
Kammer hinten heraus, Mitteletage für eine Person ist
zu vermieten große Steinstraße Nr. 6.

Eine Stube für eine Person zu vermieten große
Braubausgasse Nr. 23.

Auf dem Neumarkt, Geiststraße Nr. 38, ist Stube,
Kammer und Küche zu vermieten.

Eine freundlich gelegene Stube und Kammer ist
an 1 oder 2 einzelne Personen zu vermieten Schul-
berg Nr. 4.

Leipzigerstr. Nr. 3 ist ein Logis, vorn heraus, für
25 Thlr jährlich, zu vermieten und vom 1. Sept. d. J.
zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Stube und Kammer an kinderlose Leute 1 Oct. zu
vermieten kl. Berlin 1.

Mehrere Schlafstellen stehen offen Neumarkt, Brei-
testraße Nr. 39, im Hofe.

Eine freundliche tapezierte Stube ist an eine oder
zwei stille Personen zu vermieten und zum 1. Oct. zu
beziehen an der Glauch. Kirche Nr. 4.

Mehrere zusammenhängende Stuben, Kammern u.
sind zusammen oder getheilt an ruhige Familien zu ver-
mieten Strohospitze Nr. 21 dicht an der Ruttelbrücke.

Ich erlaube mir das verehrungswürdige Publikum in Halle und Umgegend davon in Kenntniß zu setzen, daß ich **Mittwoch Abend** pr. Extrazug mit meiner Gesellschaft hier eintreffe, und **Donnerstag den 26. d. M.** die **Erste** Vorstellung in dem dazu neubauten geräumigen Circus auf dem Franckensplatze stattfinden wird.
G. Henz, Director.

Unsern herzlichsten Dank dem Herrn Dr. Hü l l m a n n für seine unermüdlichen ärztlichen Bemühungen in meiner 17 Wochen langen schweren Krankheit. Der liebe Gott wird es Ihm lohnen. Auch Allen denen, welche mich und meine Familie in dieser traurigen Zeit so menschenfreundlich unterstützten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. Halle den 23. Juli 1855.

M. Taag nebst **Frau.**

Heute Nachmittag wurde auf dem Wege von der Saubrücke bis zur Elisenbrücke eine goldene Brosche mit rothen Granaten verloren. Wer dieselbe gefunden und an Madame Hedler neben dem Kronprinzen abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Halle, den 20. Juli 1855.

Ein Kinderschuh ist verloren. Der ehrliche Finder wolle ihn gütigst abgeben Steinweg Nr. 3.

Am 19. d. M. Abends wurde aus dem Wittekinders Salon ein grauer Aflasknickter, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen. Man bittet selbigen Franckensstraße Nr. 2 abzugeben.

Ein goldener Haarring, gez. M. R., wurde verloren. Der Wiederbringer erhält Kaulenberg Nr. 2 eine Belohnung.

Es ist ein Regenschirm in meinem Laden stehen geblieben.
W. Kitzber.

Nabeninsel bei Kuhblauk

Mittwoch von 4 Uhr an Concert.

Nabeninsel. Dienstag von Nachmittag 4 Uhr an Concert bei **Natsch.**

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)